

Suchbegriff: Castello, Niclas

Medium: Handelsblatt

Verbreitete Auflage: 135.318 Reichweite: 450.609

Anzeigenäquivalenz:

Freitag, 11. Februar 2022

Seite: 57 / oben Mitte

Tageszeitung / täglich

92.631 - 10 - LH - TZ - 39673089 - ///; (L)

Non-Fungible Tokens

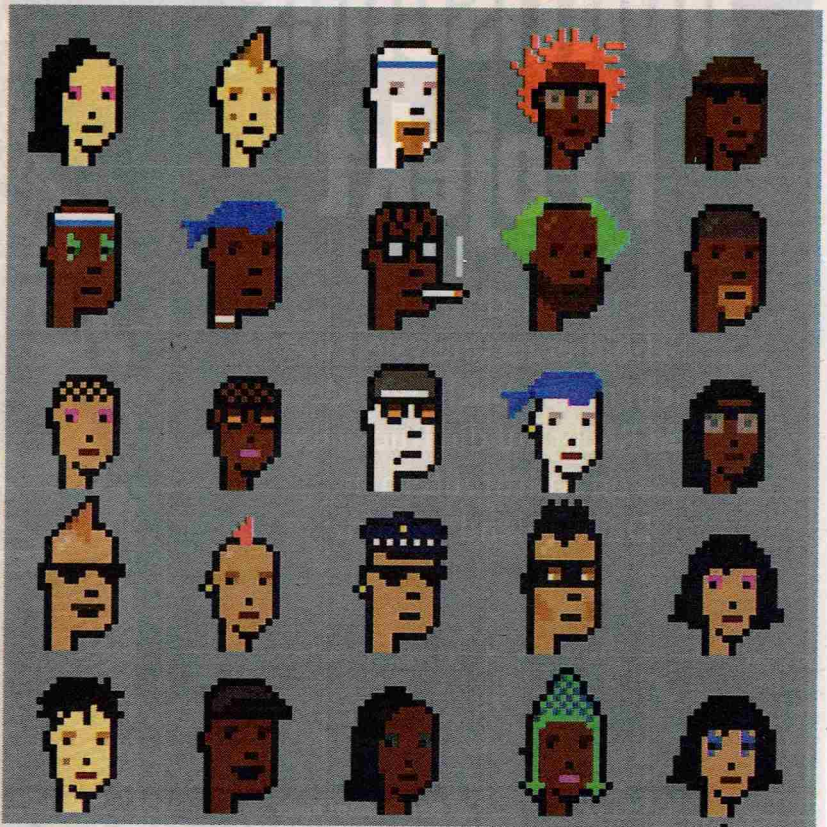
Klotzen mit Gold und mit Masse

Ein Goldkubus wirbt in New York für eine neue Kryptowährung.
Und Sotheby's kündigt die erste Abendauktion speziell für NFTs an.

Stefan Kobel Berlin

Die Verflechtung von Kunstwelt und Kryptoszene wird immer facettenreicher und unüberschaubarer. Jüngstes und greifbarstes Beispiel ist ein Kubus aus purem Gold, der Ende letzter Woche für einen Tag in New York abgestellt war.

Der bisher vor allem durch Anverwandlung bekannter Pop-Art-Motive aufgefallene deutsche Künstler Niclas Castello hat einen 186 Kilogramm schweren Kubus aus purem Gold im Central Park gedropped. Castello heißt mit bürgerlichem Namen Norbert Zerbs, wurde 1978 in der DDR geboren und ist außerdem seit letztem Jahr der Ehemann von Fernsehmoderatorin Sylvie Meis. Das Kunstwerk mit dem Titel „Castello Cube“ und einem Materialwert von rund 9,5 Millionen Euro wurde in einem aufwendigen Verfahren von einer alteingesessenen Glockengießerei in der Schweiz angefertigt. Es soll das größte je hergestellte geometrische Objekt aus purem Gold sein. Es ist allerdings kein Selbstzweck, sondern soll Werbung für eine Kryptowährung machen. Castello Coin oder Cast heißt die neue Kryptowährung, die von der Hoga Capital AG aus dem schweizerischen Zug herausgegeben wird.



Larva Labs „Cryptopunks“: Die Collage aus 104 der beliebten Cryptopunks soll 20 bis 30 Millionen Dollar kosten. Sotheby's akzeptiert dafür Kryptowährungen.

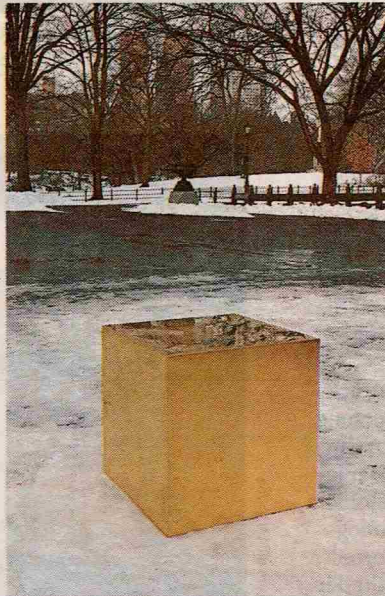
Wer gehofft hat, mit dem Kauf der virtuellen Währung oder des NFTs auch Anteile an dem realen Gold zu erwerben, wird allerdings enttäuscht. „Während der Castello Coin zwar nicht mit dem Kunstwerk unterlegt ist oder irgendwelche Rechte auf das Kunstwerk oder Ausgeber beinhaltet, wird das Kunstwerk als Brand Ambassador für den Coin agieren“, heißt es etwas ungenau im Whitepaper zum ICO, dem Initial Coin Offering. Noch in den nächsten Tagen wird der Coin für 41 Euro-Cent angeboten, Mindestanlagevolumen 1000 Euro. Die Menge der Token ist begrenzt auf 440 Millionen, also ähnlich wie beim Bitcoin und anders als etwa bei Ether, von dem theoretisch unendlich viele geschürft werden können.

Sven Wenzel ist Chief Marketing Officer und nach eigener Aussage zusammen mit Zerbs Eigentümer der AG. Der Castello Cube gehört der AG, stellt allerdings keine Sicherheit dar für den Cast, erklärt er: „Der Cube bleibt im Unternehmensbestand und soll durch seine Wertsteigerung die Bilanz stärken. Sonst wäre es ein Security Token und damit auf den Kryptobörsen nicht handelbar.“

Wie Cube und Cast zusammenhängen, ist nicht so einfach zu verstehen. Wenzel: „Das Kunstwerk fungiert als Brand Ambassador und dient dem Vertrauensaufbau, indem die Menschen etwas Anfassbares haben.“ Es handelt sich also um ein Symbol und ein Marketinginstrument. Doch der Castello Coin soll auch anderweitig eine Brücke zur Kunst schlagen: „Unser Ziel ist es nicht, ein reiner Zahlungsmittel zu sein. Wir wollen Künstler weltweit fördern, zum Beispiel aus Afrika, indem aus unserer Community Coins investiert werden in die Erschaffung von Kunstwerken, die wiederum von den Investoren bevorzugt erworben werden können.“ Warum der Cast sich als Zah-

lungsmittel für Kunstwerke besonders anbietet, abgesehen von der Nutzung des weniger ressourcenhungrigen Polygon-Protokolls, wird aus der Unternehmensbroschüre nicht klar, wohl aber, dass es sich bei Castello um einen „der renommiertesten Künstler weltweit“ handelt. Der Würfel ist übrigens nicht massiv, sondern innen hohl.

Aber Klappern gehört zum Handwerk der Kryptobranche, in der gigantische Beträge wie Spielgeld hin- und hergeschoben werden. Die Firma Yuga Labs hat den Bored Ape Yacht Club – kurz BAYC – herausgebracht, eine Sammlung von Affenbildern, deren NFTs für Millionenbeträge gehandelt werden, und ist nun mit dem Venture-Capital-Anbieter Andreessen Horowitz in Verhandlungen über deren Einstieg bei Yuga Labs. Der geplante Deal soll das Unternehmen laut Recherchen



Niclas Castello: Der „Castello Cube“ war nur einen Tag in New York zu bestaunen. Er stellte die Kryptowährung Castello Coin vor.

der „Financial Times“ mit vier bis fünf Milliarden Dollar bewerten. Unterdessen hat eine Journalistin von Buzzfeed aus öffentlich einsehbaren Dokumenten die Köpfe hinter Yuga Labs mit Sitz in Delaware identifiziert.

Die beiden jungen Männer, Greg Solano (32) und Wylie Aronow (35), beschwerten sich daraufhin auf Twitter über angebliches „Doxing“, böswilliges Offenlegen persönlicher Informationen, durch die Journalistin. Die erhielt daraufhin tatsächliche Drohungen in den sozialen Medien. Der Vorgang sagt viel aus über das eigenwillige Demokratieverständnis in Teilen der Kryptoszene und deren Willen zur Transparenz.

Der in Ether bisher teuerste „Bored Ape“ wechselte letzte Woche für umgerechnet knapp drei Millionen Dollar auf der NFT-Plattform LooksRare den Besitzer. Diese Woche wurde ein „Cryptopunk“ von Larva Labs auf dem firmeneigenen Marktplatz für rund acht Millionen Dollar verkauft.

Dennoch landen die Toplose meist bei den großen Auktionshäusern. Sie gehören zu den Markttreibern und erzielen immer wieder Sensationspreise. Sotheby's kündigt für den 23. Februar die erste Abendauktion speziell für NFTs an. Toplos wird eine Gruppe von 104 „Cryptopunks“, die zusammen als ein Los angeboten und auf 20 bis 30 Millionen Dollar geschätzt werden. Diese 104 Bildchen bilden keine Einheit, sondern wurden lediglich sozusagen en gros von einer Kryptoadresse für sechs Millionen Dollar gekauft, deren Besitzer sich daraus abgeleitet 0x650d nennt. Auf seinem Twitter-Kanal zeigt er ein Werbevideo, das eine Live-Ausstellung, ein „VIP Punk Dinner“ und eine „Live Auction Party“ verheißt. Grund zum Feiern dürften er und das Auktionshaus durchaus haben.